



Freiwillige Feuerwehr  
Frasdorf  
1873 – 1998

Festschrift  
zum  
125jährigen  
Gründungsfest



# Festprogramm

## Freitag, 18. September 1998

19.30 Uhr Bieranstich durch Schirmherrn  
Benno Voggenauer  
im Festzelt am Feuerwehrhaus  
mit dem Chiemgau Trio

## Samstag, 19. September 1998

20.00 Uhr Discoparty mit Sound von EPSS

## Sonntag, 20. September 1998

09.00 Uhr Empfang der Gastvereine am Bierzelt

10.00 Uhr Einzug der Vereine in die Frasdorfer Pfarrkirche  
Festgottesdienst

anschließend Totengedenken

anschließend Festzug und gemeinsames Mittagessen  
im Bierzelt

# Grußwort von Benno Voggenauer 1. Bürgermeister



Die Freiwillige Feuerwehr Frasdorf feiert im Sommer 1998 ihr 125jähriges Gründungsjubiläum. Die Zeitspanne ist lang, und der Anlaß verdient es, gewürdigt zu werden. Das Fest ist zweifellos bedeutungsvoll im Leben der Bevölkerung von Frasdorf und in der Entwicklungsgeschichte der Wehr.

Feuerschutz und Brandbekämpfung bilden seit jeher Aufgaben von hohem Rang. In neuerer Zeit spielt die technische Hilfeleistung eine immer stärkere Rolle. Ohne eine einsatzbereite und gut ausgebildete Feuerwehr wäre es jedoch wenig aussichtsreich, diesen Herausforderungen gerecht zu werden. Diese Erkenntnis dürfte auch vor 125 Jahren der Grund gewesen sein, daß sich beherzte und verantwortungsvolle Männer zusammenschlossen, um eine geordnete und zielbewußte Wehr aufzubauen.

Diese Männer brachten die Bereitschaft und den Idealismus mit zur freiwilligen Unterstützung ihrer Mitbürger in der Stunde der Not und Gefahr. Erfreulicherweise haben sich von Generation zu Generation immer wieder junge Männer diese lobenswerte Einstellung zu eigen gemacht. Bis heute ist diese von Solidarität und Mitmenschlichkeit geprägte Einstellung in der Frasdorfer Feuerwehr lebendig und wirksam geblieben.

Für den selbstlosen Dienst innerhalb der dörflichen Gemeinschaft verdienen alle Feuerwehrgenerationen, die diese Tradition geprägt und erhalten haben, unseren aufrichtigen Dank. Die Gemeinde Frasdorf spricht den Männern der heutigen Wehr Respekt und Anerkennung für ihren selbstlosen Einsatz, ihre stete Leistungsbereitschaft und ihr Treue zur Wehr aus.

**Benno Voggenauer**

**1. Bürgermeister**

# Grußwort des 1. Kommandanten der FFW Frasdorf



Als Kommandant der Freiwilligen Feuerwehr Frasdorf freut es mich besonders, 125 Jahre Freiwillige Feuerwehr Frasdorf mit Ihnen feiern zu dürfen.

Eine lange Zeit, in denen immer wieder Männer unserer Gemeinde bereit waren, die an sie gestellten Aufgaben im Feuerwehrdienst zum Wohle der Allgemeinheit gemeinsam zu bewältigen.

Der Feuerwehrdienst erfordert vom einzelnen Feuerwehrmann persönliche Opfer und viele Stunden seiner Freizeit, um sich für die Arbeit zugunsten der Allgemeinheit ausbilden zu lassen und im Ernstfall rund um die Uhr einsatzbereit zu sein.

In unserer Gesellschaft ist es leider nicht mehr selbstverständlich, freiwillig und unentgeltlich Aufgaben im Dienst der Nächsten zu übernehmen.

Um so mehr möchte ich deshalb unsere Jugend einladen, sich dieser Verantwortung zu stellen und in der Feuerwehr mitzuarbeiten.

In diesem Sinne wünsche ich unserer Veranstaltung ein gutes Gelingen und allen Gästen, Freunden und Förderern unserer Wehr frohe Stunden.

Klaus Wagner

1. Kommandant

# Grußwort des Vorstandes der FFW Frasdorf



125 Jahre Freiwillige Feuerwehr Frasdorf sind ein gebührender Anlaß, ein Fest zu feiern. Als Vorsitzender unserer Feuerwehr freue ich mich sehr, Euch alle zu unserem Gründungsfest herzlich begrüßen zu dürfen.

Mit Anerkennung erinnern wir uns an die Gründer der Feuerwehr vor 125 Jahren, auch gedenken wir aller verstorbenen und gefallenen Kameraden.

Aber wir wollen nicht nur zurückblicken, sondern diese Feier gibt mir die Gelegenheit, allen Männern zu danken, die sich jetzt für ihre Mitmenschen einsetzen, um Leben, Hab und Gut zu schützen.

Die Aufgaben der Feuerwehren werden in der heutigen Zeit immer umfangreicher, daher ist es notwendig und mir persönlich ein großes Anliegen, daß sich auch in Zukunft immer wieder Menschen finden, die mit ihrem Idealismus die Ziele der Feuerwehr weiterfahren.

Bedanken möchte ich mich hier auch bei allen Helfern, sowie beim Festausschuß, bei unserem Bürgermeister und Schirmherrn Benno Voggenauer, und ganz besonders bei unserem Festleiter Lorenz Wollschlager, der mit seiner Begeisterung und Tatkraft dieses Fest „auf die Füße“ gestellt hat.

Ein herzliches Dankeschön auch allen Gästen, die durch ihre Anwesenheit zum Gelingen beigetragen haben, und ihre Verbundenheit zur Feuerwehr zeigen, und nicht zuletzt den Grundbesitzern der Parkplätze, den Nachbarn für ihr Verständnis während der Festtage, und allen Spendern, die diese Festschrift mitfinanzieren.

In diesem Sinne wünsche ich allen Besuchern frohe, gemütliche Stunden.

**Michael Gabriel**

**1. Vorstand**

## Vorstandschafft der Freiwilligen Feuerwehr Frasdorf



### Reihe unten von links

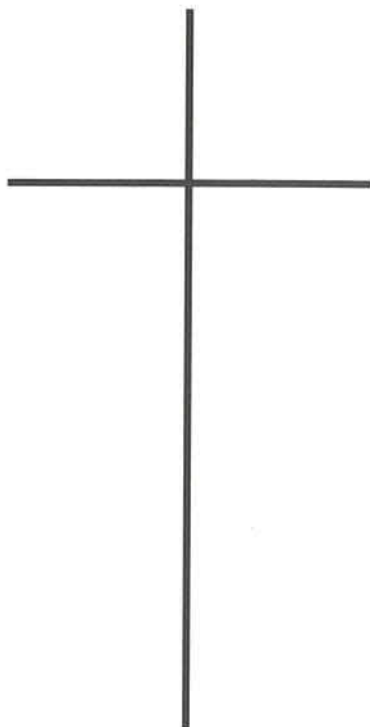
Georg Wörndl (Beisitzer), Andreas Ferdinand (2. Kommandant),  
Klaus Wagner (1. Kommandant), Michael Gabriel (1. Vorstand),  
Josef Wollschlager (Beisitzer)

### Reihe oben von links

Franz Voggenauer (Fähnrich), Josef Keil (Fähnrich), Stefan Mentzel (Schrift-  
führer), Matthias Hamberger (2. Vorstand), Lorenz Wollschlager (Kassier)

Der Verein zählt heute 212 Mitglieder, davon sind 60 Aktive, die in vier  
Löschgruppen ihren Dienst verrichten.

## Zum Gedenken



In Ehrfurcht und Dankbarkeit  
gedenken wir unserer  
verstorbenen, gefallenen  
und vermißten Kameraden.

In den Tagen der Freude  
anläßlich des 125jährigen  
Bestehens unserer Feuerwehr  
gilt ihnen unser stilles  
Gedenken und Gebet.

Ihr Einsatz für den  
Feuerwehrdienst ist uns  
Verpflichtung und Mahnung  
zugleich.

# Die Aktiven Feuerwehrleute der Freiwilligen Feuerwehr Frasdorf



## 1. Reihe unten von links

Franz Voggenauer, Martin Weber, Thomas Danzer, Josef Staudacher,  
Georg Weber, Thomas Brunner, Robert Aicher, Fritz Gumpertsberger,  
Peter Mayer, Helmut Schneiderbauer, Franz Mayr  
Peter Wörndl, Benno Steindlmüller, Georg Wörndl, Rupert Aicher,  
Konrad Weber, Josef Griefenböck, Rupert Stuffer,  
Thomas Wollschlager, Markus Weber

## 2. Reihe von links

## 3. Reihe von links

Josef Keil, Sebastian Weber, Gerhard Mayrl, Martin Wägner,  
Roman Weber, Michael Lapöck, Georg Kaiser, Johann Wörndl,  
Michael Schlosser, Andreas Sailer, Josef Widholzner, Ludwig Wörndl,  
Georg Widholzner  
Ludwig Schlosser, Stefan Mentzel, Lorenz Wollschlager, Andreas Ferdinand,  
Klaus Wagner, Benno Voggenauer, Michael Gabriel, Mathias Hamberger,  
Josef Wollschlager, Hubert Volkelt, Georg Wörndl, Bernhard Wollschlager,

## 4. Reihe oben von links



## Feuerschutz in alter Zeit

Wie wichtig Feuerschutz in früheren Jahren war, geht aus den Gerichtsprotokollen des Herrschaftsgerichts Hohenaschau hervor. So heißt es dort im Jahre 1788:

Michael Mühlberger, Sturm und Martin Aufinger, Koller von Thauern hatten kein Wasser in der Kuchl gehabt. Die beiden wurden mit je 1 Gulden 5 Pfennig Strafe belegt. Der Michl Millberger zu Sagberg hatte Späne auf dem Ofen liegen, ebenso Wolf Pichler, Lenz von Ried, der Oberschmied Joseph Weydacher und der Stöttner, Karl von Pfannstiel. Sie wurden alle zu 46 Kreuzer 6 Pfennig verdonnert. Schließlich kam auch noch der Sebastian Hilger, Jaggl von Thauern, dran, weil er den Rauchfang nicht sauber genug gemacht hatte. Auch er hatte 46 Kr 6 Pf zu bezahlen.

Im Jahre 1789 gibt es eine Strafe, weil jemand vergessen hatte, den *strohenen Herdwisch* wegzuräumen.

Wieder ein Jahr später heißt es in dem Protokoll:

*Feuerbschau Straf In der Vorgenommenen Feuerbschau wurden bey Johann Bliemetsrieder andere zu Fraßdorf Spann auf dem ofen erfunden, daher er nebst gewahrung Straf zahlen müssen 1  $\beta$  dl oder – 8 kr 4 dl. Das gleiche Vergehen kostete den Johann Aicher, Huber zu Frasdorf, dieselbe Strafe. Das wäre allerdings noch billig gewesen. Dazu kamen nämlich noch die Gerichts- und Schreibergebühren, so daß sich die Summe letztendlich auf 46 Kreuzer 6 Pfennig belief. Neben den Geldstrafen gab es eine strenge Verwarnung von Seiten des Herrschaftsrichters.*

Verständlich werden die verhältnismäßig hohen Strafen, wenn man bedenkt, daß alle Häuser nur über ein offenes Herdfeuer in der Küche verfügten. Es gab keinen Kamin im heutigen Sinn, sondern der Rauch zog durch das Dach ab. Über dem Herd befand sich meistens nur eine Kutte, ein nach oben spitz zulaufender Rauchfang, der oft nur aus Hartholz gemacht war.

Meistens war auf dem Herd ein dauernd brennendes Feuer vorhanden, es gab weder Streichholz noch Feuerzeug, mit dem man schnell und bequem anzünden hätte können. Wenn also Späne oder ein Herdwisch aus Stroh daneben lagen, so bedeutete dies höchste Brandgefahr.

Ein gleich schweres Vergehen war es, wenn neben der Herdstelle ein mit Wasser gefüllter Kübel fehlte, der für den Brandfall dringend notwendig war. Die Häuser waren nur zum Teil aus Steinen gebaut. Es gab nur Schindeldächer, die in trockenen Zeiten ein idealer Nährboden bei Funkenflug waren. Es war also eine Notwendigkeit auf das Herdfeuer acht zu geben. Man liest in alten Geschichten oft genug davon, daß ganze Dörfer oder Städte aus Unachtsamkeit der Bewohner abgebrannt sind. Es gab im Bereich der Alpen Gegenden, in denen bei Föhnlage alle Herdfeuer gelöscht werden mußten. Man konnte die hilfreiche Flamme höchstens in Laternen aufbewahren. Diese waren zum Teil mit Kerzen aus Rindertalg bestückt, denn Wachs war selten und den Kerzen in der Kirche vorbehalten.

Wie teuer die Strafen waren, läßt sich berechnen, wenn man weiß, daß einige Jahre vorher ein Maurer im Tag 19 Kreuzer verdiente. Der Gulden hatte 60 Kreuzer, d.h. die Strafe betrug etwa den Lohn von 3 Tagen Arbeit. Ein Handlanger hatte 4 Tage zu tun, um sich diesen Betrag zu erarbeiten. Dabei gab es zu dieser Zeit keinen 8-Studentag, sondern es wurde von Sonnenaufgang bis Sonnenuntergang gearbeitet und der Samstag war kein freier Tag.

Quelle: Herr Hösch,  
Staatsarchiv München, Herrschaft Hohenaschau,  
Pr 353 Verhörprotokolle

# Chronik der Freiwilligen Feuerwehr Frasdorf

Um das sich ausbreitende Feuer in Wohnungen und Gebäuden zu bekämpfen, standen in der Mitte des 19. Jahrhunderts nur ganz primitive Löschmittel zur Verfügung. Mit eigens hierzu gefertigten Wassereimern aus Stoff oder Stroh (ausgegossen mit Pech) hatte man das Wasser aus der nächsten Quelle oder Brunnen herbei geschleppt. Solch ein Gefäß bereit zu halten und bei Brandfällen herbei zu bringen, war Pflicht eines jeden Hausbesitzers.

In den Städten und größeren Orten, wie z.B. Niederaschau kämpfte man bereits in den sechziger Jahren des vergangenen Jahrhunderts mit Maschinen gegen dieses gefräßige Element. Damit konnte das Wasser schon in den Brandherd hineingeschleudert werden.

## 1860 – 1866

Anfang der 60er Jahre des vergangenen Jahrhunderts kaufte sich Niederaschau eine Feuerspritze. Da in den angrenzenden Gemeinden noch keine vergleichbare Ausrüstung vorhanden war, sollten sich diese an den Kosten für die Spritze beteiligen, weil ja die Aschauer im Brandfall auch außerhalb ihrer Gemeinde zu Hilfe kommen würden. Frasdorf entschloß sich aber der zu großen Entfernung wegen anders und kaufte im Jahr 1866 selbst eine Saugspritze auf einem vierrädrigen Wagen. Etliche Mann wurden verpflichtet, um diese zu bedienen und zweimal jährlich auszuprobieren.

## 1869

Um 1869 verließ der damalige Anführer der Feuerwehrgruppe die Gemeinde. Sebastian Guggenbichler, Zimmerpolier, wohnhaft in Ginnerting im alten Vogthaus (jetzt Wörndl) begann sich für die Sache der Freiwilligen Feuerwehr zu begeistern.

Wie es zur Gründung der Freiwilligen Feuerwehr Frasdorf kam, beschreibt er Jahre später:

Der Originaltext von Sebastian Guggenbichler:

*„ich wußte zwar aus den Zeitungen, daß es in Bayern in einigen Gemeinden freiwillige Feuerwehren gibt, aber nichts weiter, und doch war ich für dieselben so eingenommen, daß ich in einer Buchhandlung anfragte, ob es nicht ein Buch gibt, wo solche Anleitungen zu finden wären. Der Buchhändler zeigte mir das von Ludwig Jung und ich kaufte es.*

*Jetzt war mein Plan fertig, aber noch nicht ausführbar. Da erfuhr ich einmal, daß der Bürgermeister mit den verpflichteten Männern die Spritze probieren wollte, da ging ich auch mit. Ich hatte noch nie eine Feuerspritze gesehen, aber als Pumpenbrunnenmacher konnte ich mir ihre Konstruktion vorstellen.*

*Als ich aber die Spritze in die Augen brachte, wußte ich auch ihre ganze Beschaffenheit, so daß ich ihnen mehr sagen konnte, als sie selbst wußten. Den Bürgermeister fragte ich auch über die freiwilligen Feuerwehren, und daß ich ein solches Büchlein habe, wo ihre Einrichtungen zu erlernen sind. Die Folge davon war, daß er mich zu ihrem Anführer verpflichtete. Er gab mir auf mein Verlangen mehr Leute und unterstützte mich nach Möglichkeit. Ich hatte zuerst 8, dann 16 und dann 24 Mann.*

*Aber es war noch eine Pflichtfeuerwehr. Bei der ersten Übung sagte ich ihnen die Signale und daß dieselben in ganz Bayern gleich sind und ließ sie nach denselben sogleich arbeiten. Das leuchtete ihnen sogleich ein, und ohne Widerrede wurden hernach alle meine Anordnungen mit Freuden begrüßt. Aber die Vorteile einer freiwilligen Feuerwehr konnten sie noch nicht begreifen“ weil sie nicht glauben konnten, daß es eine Unterstützung gibt, ohne etwas zu zahlen, bis zum Jahre 1873.*

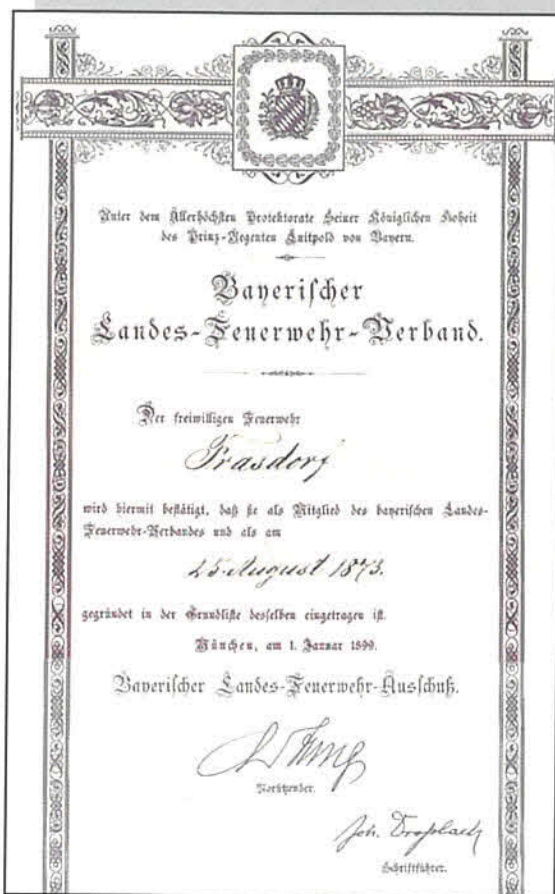
Dort kam vom königlichen Bezirksamt eine Anregung an die Gemeinden, und der Bürgermeister und ich probierten es. Wir machten eine öffentliche Einladung zu einer Versammlung bekannt, bei welcher sodann aus den 24 Pflichten 27 Freiwillige wurden, wo sich sogleich jeder eine Haube anschaffte. (Somit war die Freiwillige Feuerwehr Frasdorf entstanden).

Bei der Anzeige am königlichen Bezirksamt und beim Landesherrn konnten wir schon 30 Mann angeben. Dann ging es fort, bei jeder Übung hatte ich neue Verpflichtungen vorzunehmen bis auf 50 Mann, dann blieb es bis zum Brand in Höhenmoos im Jahre 1877 wo sich ein Mann durch einen Fall den Oberarm verstauchte und 100 Mark Unterstützung empfing. Jetzt glaubten sie es und in kurzer Zeit stieg die Zahl auf 70.

Dann kam die allgemeine Verordnung für die Pflichtfeuerwehren und jetzt steht die Zahl der freiwilligen Mannschaft zwischen 90 und 100. Wir sind hinlänglich mit Geräten versehen und auch notwendig ausgerüstet. Wir werden aber von Jahr zu Jahr die Sache noch zu verbessern suchen. Alles Lob gebührt aber der Gemeinde und den jeweiligen Bürgermeistern, weil sie so viel Vertrauen in meine Person gesetzt hat, denn ohne Vertrauen kann keiner was zu Stande bringen.

Ich bin vier Jahre verpflichteter und sieben Jahre freiwilliger Kommandant und in dieser Zeit hat es noch nie eine bedeutende Meinungsdivergenz gegeben. Die verschiedenen Meinungen beim Fußexerzieren wurden durch die Verteilung der Kommando „Morte“ Zettl beigelegt. Ich bin jetzt 59 Jahre alt und wird deshalb nicht mehr viel zu helfen sein, weil das Gedächtnis stark abzunehmen anfängt.

Ginnerting bei Frasdorf den  
4. Jänner 1881  
Sebastian Guggenbichler,  
Kommandant



**25. 8.1873**

Eintrag als Mitglied in der Grundliste des bayerischen Landes-  
Feuerwehr-Verbandes.

1899 Kauf einer zweiten Feuerspritze, die bis 1940 in Betrieb war.

1907 Kauf einer fahrbaren Drehleiter (Steighöhe 12 m)

**1934** Anschaffung der ersten Motorspritze mit 150 m Hanfflachs-Schläuchen, gebaut von der Firma Ludwig in Bayreuth.

Der Kaufpreis betrug 3747 Reichsmark. Der Wert von 1 RM wurde mit  $\frac{1}{2790}$  kg Feingold angegeben. Somit entsprach der Kaufpreis 1,34 kg Gold. Die Gemeinde bekam 40 % Zuschuß, machte mehrere Haussammlungen und mußte noch ein Darlehen von 1500 RM aufnehmen. Die Laufzeit des Darlehens betrug 8 Jahre zu 4 % Zins.

Im 2. Weltkrieg wurden einige Feuerwehrler von Frasdorf der Feuerwehr Rosenheim zugewiesen, die dann in München zur Brandbekämpfung bei den Luftangriffen eingesetzt wurden, darunter Fritz Fischer. Er bekam dafür 1944 die Kriegsverdienstmedaille.

**1945** kam der erste Mannschaftswagen mit Spritzenanhänger, ein Daimler Benz Baujahr 1942. Er wurde der Feuerwehr Frasdorf als Anerkennung für die Beteiligung an den Brandeinsätzen in München während des Krieges übergeben und konnte später von der Gemeinde abgelöst werden. Das Fahrzeug blieb bis 1971 im Einsatz.

**1949** Gründung des Feuerwehrvereins. Kommandant wurde Josef Buchauer jun.. Vorstand war Sebastian Bauer. Nach den Kriegsjahren erlebte die Feuerwehr wieder großen Aufschwung.

**1950** erweiterte man das Feuerwehrhaus neben dem Gasthof Mayrl. Benno Mayrl stellte dafür kostenlos das Grundstück zur Verfügung.

**1963** Kauf einer weiteren Motorspritze, die noch in Betrieb ist.

**1967** Auf dem Dach des alten Schulhauses wird eine Sirene installiert. Bis zu diesem Zeitpunkt mußte bei einem Brand erst jemand zum Mesner laufen, der dann in der Kirche Sturm läutete.

**1971** Kauf eines LF 8 Magirus. Dazu mußte das Feuerwehrhaus noch mal vergrößert werden. Der Kaufpreis betrug ca. 70.000,- DM, ohne Ausstattung.

**2.8.1973** Feier des 100jährigen Gründungsfestes mit Fahnenweihe. Patenverein war Umrathshausen. Frasdorf bekam als letzte Feuerwehr im Landkreis Rosenheim eine Fahne. Sie konnte durch eine Haussammlung finanziert werden.

**1979** Planung des jetzigen Feuerwehrhauses.

**1982/83** Bau des Feuerwehrhauses mit Schlauchturm und Ausbildungsraum.  
Die Einweihung fand am 18. Juni 1983 statt.

**1987** Eintragung der Feuerwehr ins Vereinsregister. 1987 Kauf einer Rettungsschere und eines Rettungsspreizers.

**1987** Kauf von Funkempfängern (Piepsern)

**1989** Anschaffung eines Tanklöschfahrzeuges TLF 16/25 MAN, ausgerüstet mit Stromaggregat und schweren Atemschutzgeräten.

**1990** Besuch der Feuerwehr "Fraßdorf Ost" in Sachsen-Anhalt. Ein Jahr später Gegenbesuch bei uns.

**1997** Einweihung des neuen Löschfahrzeuges LF8/6.  
Die Frasdorfer Feuerwehr im Internet unter <http://www.frasdorf.com>



## 100jähriges Gründungsfest mit Fahnenweihe 1973

1972 beschloß die Frasdorfer Feuerwehr eine Fahne anzuschaffen und diese im folgenden Jahr anläßlich des 100jährigen Gründungsfestes weihen zu lassen. Zur Finanzierung wurde eine Haussammlung durchgeführt, die auch den gewünschten Erfolg brachte.

Am 12. August 1973 war es dann soweit. Pfarrer Hartl weihte im Rahmen eines feierlichen Feldgottesdienstes die neue Fahne. Patenverein war die Feuerwehr Umrathshausen. Resi Gasbichler übernahm die ehrenvolle Aufgabe der Fahnenmutter, Fahnenbraut war Kathi Prankl. Als Fähnrich stellte sich Peter Hamberger zur Verfügung, begleitet von Hans Pertl und Franz Voggenauer, der die Fahne noch heute trägt.



## Unsere Fahne



Entwurf und Fertigung  
Fahnenstickerei Aigner,  
8359 Hiefering  
Preis  
4980.00 DM

## Feuerwehrhäuser in Frasdorf

Das alte Feuerwehrhaus stand – und steht heute noch – beim Gasthof Hochries, und wurde der Gemeinde von der Familie Mayrl kostenlos überlassen. Bereits 1866, 7 Jahre vor der offiziellen Gründung der Feuerwehr, kaufte die Gemeinde Frasdorf die erste Saugspritze auf 4-rädrigem Wagen; die Pferde

dazu, wurden „beim Mayrl“ aus dem Stall geholt.



1945 wurde das Feuerwehrhaus erstmals vergrößert.

1969/70 bekam Frasdorf ein anderes Fahrzeug, dafür mußte die Decke

des Feuerwehrhauses angehoben und das Tor erweitert werden. Trotzdem blieb es mehr oder weniger nur eine unbeheizte Garage, ohne sonstige, nutzbare Räumlichkeiten, was vom Feuerwehrtechnischen Aufsichtsdienst mehrere Male beanstandet wurde.

Am 15.9.1976 kaufte dann die Gemeinde das Bahnhofsgelände und somit war Platz für ein Feuerwehrhaus vorhanden. Am 12. 3. 79 wurde der Eingabepan für Feuerwehrhaus und Gemeindegaragen eingereicht. Das Datum der Genehmigung war der 10.6.1980. Erst 2 Jahre, im November 1982 wurde der Antrag auf Zuschuß bewilligt. Im Frühjahr 1983 konnte der Bau begonnen werden, fertiggestellt wurde er 1985.

Das neue Feuerwehrhaus mit 2 Fahrzeuggaragen, Schlauchwaschanlage, Schlauchturm, kleiner Werkstatt, sanitären Anlagen und einem Schulungsraum im 1. Stock wurde am 30. 6. 85 feierlich eingeweiht.

## Fahrzeuge und Gerätschaft

### zur Geschichte . . .

- 1866 Beschaffung der 1. Handspritze
- 1899 Ankauf der 2. Handspritze, die bis 1940 in vollem Betrieb war
- 1907 Ankauf einer fahrbaren Drehleiter
- 1934 Ankauf der 1. Motorspritze mit einer Leistung von 800 l/min
- 1945 Zuteilung eines Mannschaftswagens Daimler Benz, Baujahr 1942, mit Spritzenanhänger, da unsere Feuerwehr seinerzeit zur Brandbekämpfung der Luftangriffe in den Münchener Stadtbezirken eingeteilt war. Dieser wurde dann später von der Gemeinde abgelöst und war bis 1971 im Einsatz.
- 1971 Anschaffung eines Löschfahrzeugs LF 8 Iveco Magirus mit Tragkraftspritze TS 8

### zur aktuellen Ausstattung . . .

#### Fahrzeug TFL 16/25

Der Tatsache entsprechend, daß immer mehr Einsätze auf der Autobahn stattfinden, wurde 1989 ein Tanklöschfahrzeug TLF 16/25 mit MAN Fahrgestell und Metz-Aufbau angeschafft.

Das Fahrzeug dient vorrangig der technischen Hilfeleistung und für Schnellangriff bei Bränden der verschiedensten Art. Es beinhaltet einen 2500 l Wassertank mit eingebauter Feuerlösch-Kreiselpumpe, sowie Schaummittel für Mittel- und Schwertschaum. Die entsprechende technische Ausrüstung wurde vom LF 8 übernommen.



Vier Atemschutzgeräte, sogenannter „schwerer Atemschutz“ sind für den Einsatz in brennenden bzw. verqualmten Gebäuden sowie bei Gefahren-  
guteinsätzen erforderlich.

#### Fahrzeug LF8/6

1996 wurde das neue Lösch-  
fahrzeug LF 8/6 der Firma  
Iveco Magirus als Ersatz für  
das alte LF 8 in Dienst gestellt.  
Ausgestattet mit einem 600  
Liter Wassertank, einer fest  
eingebauten Feuerlösch-Kreis-  
elpumpe und einer neuen  
Tragkraftspritze TS8/8. Mit 4



weiteren Atemschutzgeräten und einigen hundert Meter Schlauchmaterial dient das Fahrzeug in erster Linie dem klassischen Brandeinsatz und ist eine ideale Ergänzung zum Tanklöschfahrzeug.

#### Rettungsschere und Rettungsspreizer

1987 Kauf von Rettungsspreizer, Rettungsschere und Notstromaggregat.  
Ausschlaggebend für diese Anschaffung war eine großzügige Spende der Firma  
Richter Spielgeräte in Frasdorf.

#### Alarm- und Meldeempfänger

1987 Beschaffung von 12 Alarm- und Meldeempfängern, den sogenannten  
Piepsern, die eine effektivere und zielgerichtete Alarmierung ermöglichen.  
1991 Beschaffung von weiteren 8 Alarm- und Meldeempfängern.

#### Nebelmaschine

1991 Kauf einer Nebelmaschine zur Optimierung der Ausbildung unserer  
Atemschutzgeräteträger.

## Einsätze

Die Feuerwehr hilft 365 Tage im Jahr, 24 Stunden rund um die Uhr.

Das Einsatzspektrum läßt sich dabei mit den Worten „Bergen, Retten, Löschen, Schützen“ kurz und prägnant beschreiben.

Die Bekämpfung von Bränden stellte bis vor 10 Jahren noch den Großteil der Einsätze unserer Feuerwehr dar. Durch die unmittelbare Autobahnnähe und das drastisch zunehmende Verkehrsaufkommen hat sich der Einsatzschwerpunkt unserer Wehr immer mehr zur technischen Hilfeleistung bei schweren Unfällen verschoben. Diese umfaßt Unfälle mit eingeklemmten Personen, Massenkarambolagen, Absperrungen und Hilfestellung bei Aufräumarbeiten nach Verkehrsunfällen.

Wegen des stetig wachsenden Verkehrs sowie des technologischen Fortschrittes werden in Zukunft die Anforderungen an die Feuerwehrleute stetig steigen.

Einen Einblick in die Arbeit der Feuerwehr Frasdorf zeigen Bilder und Zeitungsausschnitte von den Einsätzen der jüngeren Vergangenheit.





# Alarmplan der Feuerwehr Frasdorf

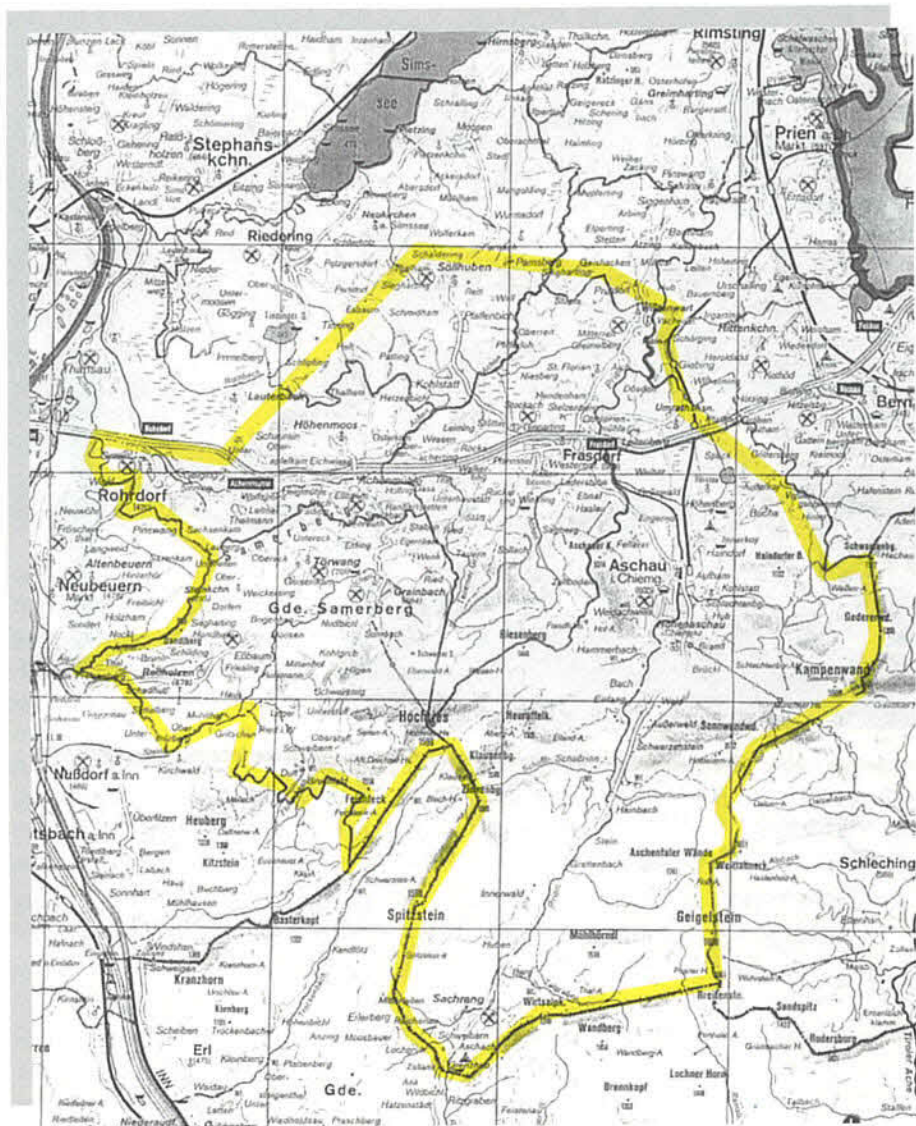
Alarmstufe	1	2	3	4	5	6	7
Frasdorf	X	X	X	X	X	X	X
Umrathshausen		X	X		X	X	X
Wildenwart		X	X			X	X
Aschau		X	X			X	X
Grainbach			X				
Söllhuben			X				
Höhenmoos			X				
Prien a.Chiemsee			X			X	X
Bernau			X				
Land I KBR		X	X		X	X	X
Land III KBI		X	X		X	X	X
Land III/I KBM		X	X		X	X	X
Rotes Kreuz			X		X	X	X
Polizei			X		X	X	X
Landratsamt						X	X

## Alarmstufen

## Beispiele

1 Kleinbrand	verdächtige Rauchentwicklung, Kfz-, Mülltonnenbrand
2 Mittelbrand	Zimmer, mehrere Kfz, Gebäude, kleiner Waldbrand
3 Großbrand	Tankzugbrand, Großobjekte, landw. Anwesen, gr. Waldbrand
4 THL einfach	Wasserschaden, Tierrettung, Verkehrshindernis, Straßenverunreinigung
5 THL mittel	Unfall mit eingeklemmter Person, Bauunfall
6 THL groß	Massenunfall, Zugunfall, Explosion, Hausein- oder Flugzeugabsturz
7 Gefahrgut-Unfall	Chemie, Mineralöl, Gas, wassergefährdende und radioaktive Stoffe

# Einsatzbereich der Feuerwehr Frasdorf







Nicht zu vergessen sind die zahlreichen Veranstaltungen, bei denen sich (nicht nur) unsere Fahnenabordnung beteiligt. Das Ende eines jeden Jahres stellt unsere Jahresabschlußfeier im Dezember dar, die das Jahr besinnlich und heiter auslaufen läßt.

### **Aktive Mannschaft**

Um den Ausbildungsstand der Aktiven Mannschaft zu gewährleisten, werden pro Jahr durchschnittlich 50 Übungen durchgeführt. Diese beinhalten vor allem praktische Übung am Gerät, Fahrzeugkunde, theoretischen Lehrgängen und Planspiele an Modellen. Die Teilnahme an Prüfungen zum Leistungsabzeichen ist dabei schon selbstverständlich.

Neben mehreren Großübungen findet dreimal jährlich eine Gemeinschaftsübung mit den Ortsfeuerwehren Umrathshausen und Wildenwart in den verschiedenen Ortsteilen statt. Die jeweils zuständige Ortsfeuerwehr wählt dabei besonders kritische und potentiell schwierige Brandobjekte aus, die intensiver Zusammenarbeit und Abstimmung bei der Brandbekämpfung bedürfen.

# Alle Kommandanten und Vorsitzenden

## Feuerwehrkommandanten

Guggenbichler Sebastian, Ginnerting	1869 – 1881
Herb Max, Ginnerting	1881 – unb.
Keil Josef, Braunbauer, Frasdorf	unb. – 1898
Neumayr Lorenz, Oberzottnerbauer	1898 – 19xx
Hamberger Johann, Schuster in Westerndorf	19xx – 1919
Weber Johann, Schreinermeister, Frasdorf	1919 – 1924
Stettner Benno, Walkerting, als Adjutant	1919 – 1924
Bauer Sebastian, Unterzottnerbauer	1924 – 1936
Huber Michael, Anderlbauer	1936 – 1938
Kurz Rupert, Frasdorf	1938 – 1945
Mayrl Benno, Gastwirt	1945 – 1949
Buchauer Josef, Frasdorf	1949 – 1961
Kaiser Georg, Widlbauer	1961 – 1971
Koch Jakob, heute Ehrenkommandant	1971 – 1978
Hamberger Matthias, Pfannstiel	1978 – 1986
Wollschlager Josef, Stelzenberg	1986 – 1998
Wagner Klaus, Oberprienmühle	seit 1998

## Feuerwehrvorstände

Bauer Sebastian	1949 – 1961
Steindlmüller Josef	1961 – 1971
Neumayr Georg	1971 – 1976
Gasbichler Martin	1976 – 1981
Koch Jakob	1981 – 1986
Gabriel Michael	seit 1986

## Ein herzliches Dankeschön

gilt den nachfolgenden Firmen für ihre großzügige Unterstützung, die dadurch einen wichtigen Beitrag zum Zustandekommen dieser Festschrift geleistet haben.  
Wir empfehlen unseren Lesern die aufgeführten Firmen und Geschäfte.

Alpenhof  
Architekturbüro Butscher  
Architekturbüro Wüstinger  
ARS Aluguß  
Auto Leitner  
Auto Niedermair  
B. und W. Fischer, Heizung-Sanitär  
Bäckerei Weber  
Baugeschäft Weber+Siebler  
Buchauer Rupert, Elektro  
Elektro Danzer  
Faltermäier Landmaschinen  
Garage Stoib Josef  
Gasbichler Josef, Montagebetrieb  
Gasthaus „Zum Bräu“  
Gasthof Mayrl  
Gasthof Sagberg  
Getränkemarkt Fuchs  
Gumpertsberger F., Transportuntern.  
Heinrich & Sick GmbH, Akustikbau  
Henry Lipowski, Ofenbau  
Hogger Wolfgang, Schreinerei  
Holz Hogger  
Holzrückeunternehmen Hans Reichold  
Huth ACC Elektronik  
Isidor Kotter, Baugeschäft  
Jakob Daxenberger, Shell Tankstelle  
Josef Fischer, Heizung-Sanitär

Josef Wörndl, Raumausstatter  
Josef Wörz, Transportunternehmer  
Landgasthof Karner  
Lorenz Maier, Montagebetrieb  
Malerei Bilek  
Malerei Griesenböck  
Metzgerei Bauer  
Peter Buchauer, Elektro  
Quelle & Post Agentur Frasdorf  
Raiffeisenbank Aschau, Frasdorf  
Richter Spielgeräte GmbH  
Rössler Musik EPSS  
Sägewerk Baumgartner  
Sägewerk Buchauer Georg  
Salon Haarlekin  
Schattenhofer Elektro  
Schreinerei Mayer, Michael Gabriel  
Sparkasse Frasdorf  
Spedition Wörndl  
Spritznhäusl Fam. Voggenauer  
Staber Matthias, Baugeschäft  
Thomas Fischer, Heizung-Sanitär  
Umrathshausener Reifendienst  
Wörndl Peter, Montagebetrieb  
Zimmerei Göttlinger Ludwig jun.  
Zimmerei Göttlinger Ludwig sen.  
Zimmerei Hamberger  
Zimmerei Sebastian Schlosser  
Zimmerei Wagner & Thaurer

# Unsere Feuerwehr

125 Jahr des is a Zahl,  
da soll ma feiern allemal.  
Des habt´s Eich ganz gwiß verdient,  
wie Eire Arbeit so vui Guates bringt.  
De Sirene geht, es tuat de schaudarn,  
fröhlich de Leut am Stammtisch plaudarn,  
Nur de Feuerwehr, de hat koa Ruah,  
sie kämpfn auf´n Brandherd zua.  
Ned jeda kons, ja des is gwiß,  
weils à koa schene Arbeit is.  
Beim Unfall müssens a ausrucka,  
a Anblick – da kannst zammazucka.  
Mit´n Spreiza und da Scher,  
wer is da? Die Feuerwehr.  
Blöde sagn: wias wieda renna!  
viele Lebn hams deshalb rettn kenna.  
Beim Umzug, bei da Fahnaweih,  
scho sans beim Helfa a dabei.  
Es gibt koa Geld, oft ned a Lob,  
Is doch klar, des is Ihr Tschob.  
Jeda si im Bett umdraht,  
es war de Arbeit ihm a zu fad.  
Da wergln sie de ganze Nacht,  
weil diese Sach, sie gehört halt gmacht.  
Des liebe Leut soll ma doch scho anerkenna,  
ziegt´s an Hut vor uns´re Feuerwehrmänner.

MARILUISE VOGGENAUER  
FRASDORF

FREIWILLIGE FEUERWEHR  
FRASDORF



IMPRESSUM

**Herausgeber:**

Freiwillige Feuerwehr Frasdorf

**Zusammenstellung/Gestaltung**

Lorenz Wollschlager

**Bildmaterial:**

Freiwillige Feuerwehr Frasdorf  
Jacob Koch, Michael Gabriel,  
Georg Widholzer

**Quellen:**

Frasdorfer Gemeinde Chronik von  
Alois Osterhammer, Oktober 1968  
Vereinsbücher und mündliche Erzählungen  
Hans Hösch, Staatsarchiv München, Herrschaft  
Hohenaschau, Pr 353 Verhörprotokolle

**Druck:**

Hofmann Druck, Traunreut